Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Wegen Unterschlagung einer Gesammtsumme von 23,000 Mark zum Nachtheil einer Groß-Butterhandlung ist der Handlungsgehilfe Erdwann Hertwig zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.—Selbstmord begingen der Kassirer Sturzberg in Diensten der Wollwaarenfirma Rhodius & Co. und der Schriftsetzer Emil Dickhoff, indem sie sich aus dem Fenster stürzten; der Bauunternehmer Oehlschläger hat sich erhängt.—Der Rangirer Hellmich ist auf dem Anhalter Bahnhof überfahren und getödtet worden. Der Schiffer Scholz ist ertrunken. — Die von den Herren Scheppentau und Wolf in Senftenberg unternommenen Bohrungen auf Kohlen haben das beste Resultat ergeben. Gegen 1500 Morgen Kohlenfeld ist vorhanden, zum Theil sehr günstig gelegen. — Seinen eigenen Vater erstochen hat der Sohn des Altsitzers Jänicke in Lindenberg. — Die goldene Hochzeit feierten die Ehepaare Schneidermeister Barby in Gleißen, Eigenthümer F. Hübner in Rathenow und Webermeister Sigmund Sasse in Staffelde. — Selbstmord begingen: durch Erhängen der Kaufmann Lubkohl aus Lübbenau, durch Durchschneiden der Kehle der Knecht Kockatz in Pritzen bei Altdöbern, durch Springen aus einem Fenster des 3. Stockwerkes die Frau des Schneidermeisters Mecklenburg in Steglitz. — Ertrunken sind: in Damm der Sohn des Arbeiters Gläser, in Neuendorf der vor kaum einem Jahre verheirathete Webermeister Blüme und seine Frau, in Neu-Zittau das Schiffseigner Knoll'sche Ehepaar.

Provinz Ostpreußen.

Die Stadtverordneten in Osterode haben beschlossen, dem Buchdruckereibesitzer Salewski das Prädikat Stadtältester zu verleihen.— † Das Ehrenmitglied des Kriegervereins, der ehemalige freiwillige Jäger aus den Befreiungskriegen von 1814—15, Kaufmann Johann Frank in Tilsit. — Es feierten: das Fest der goldenen Hochzeit die Eheleute Schachtmeister Schulz in Bleichenbarth, Kr. Heilsberg, Instmann Groß in Stobben und Böttcher Seck in Tilsit; das 50jährige Bürgerjubiläum der Gutsbesitzer Fabricius in Gumbinnen, sowie gleichzeitig in Mohrungen die Herren Gaude, Junius, Kurth und Kluß; in Lyck der Musikdirigent der Kapelle des 45. ostpreuß. Inf.-Reg. Mielke sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Provinz Westpreußen.

Eine Untersuchung wegen Landesverraths schwebt gegenwärtig in Graudenz. Ein gewisser Sanftleben, Techniker und Kaufmann, welcher früher in Graudenz gewohnt hat, ist beschuldigt, Pläne der Festungen Graudenz und Thorn angefertigt und an Rußland ausgeliefert zu haben.—Wissentlichen Meineides wegen wurde der Kaufmann Markus Samuel Itzig von Strasburg zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.—Aus Nahrungssorgen hat sich in Danzig der Arbeiter Max Paß erschossen.—Infolge zu frühen Betretens der Eisdecke ertranken: in Danzig der Sohn des Bordingschiffers Goertz, in Freystadt der Sohn des Schuhmachers L., in Prochnow der Sohn der Wittwe Stegemann, in Stuhm der Sohn und die Tochter des Arbeiters Kempski und der Sohn des Zimmergesellen Westerwick und in Tiegenhof der Müllergeselle Jacobsen; der Schuhmacher M. Duszynski aus Flatow und die Frau Ruschowski aus Tessendorf wurden überfahren und getödtet.

Provinz Pommern.

Flüchtig geworden ist in Stettin der Darmhändler Julius Schröder. Derselbe hat bedeutende Schulden hinterlassen; auch soll er Betrügereien verübt haben.—Nach mehrtägiger Verhandlung verurtheilte das Greifswalder Schwurgericht, unter Freisprechung des Ehemannes, die Frau des Anklamer Gastwirths Wilhelm Zander, Wilhelmine geb. Breitsprecher, wegen böswilliger Brandstiftung zu 12 Jahren Zuchthaus. In der der Verurtheilung folgenden Nacht erhängte sich die Frau im Gefängniß. — † der Veteran der Befreiungskriege Joh. Wilh. Böttcher in Neustettin.—Gelegentlich des diesjährigen Blücher-Festes wird in Stolp eine dem Husaren-Regiment vor mehreren Jahren geschenkte Statue des ehemaligen Feldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt enthüllt werden. — Der Fleischerlehrling Marmulla aus Warchow hat sich erhängt. — Den Tod des Ertrinkens fanden: in Lauenburg der Tischlermeister Müller, in Labes bei Pyritz der Sohn des Händlers Gabbert, in Sinzlow bei Greifenhagen der Arbeiter Wallow, seine Tochter und deren Sohn, in Stralsund der Knabe Abshagen und in Tribsees der Knabe Lisky; die Arbeiterfrau Gustke in Stolp erstickte an Kohlengas und in Stralsund wurde der Eisenbahnangestellte Müller überfahren und getödtet.

Provinz Schleswig-Holstein.

In der Provinz sind im letzten Jahre 40 neue Feuerwehren gegründet, resp. in der Gründung begriffen. Eingegangen ist eine Wehr. Gering ist die Zahl der freiwilligen Feuerwehren noch immer in den Marschdistrikten im Westen und Südwesten der Provinz.—Der Direktor der Spar- und Kreditbank in Altona, Thomas, ist spurlos verschwunden und wahrscheinlich nach Amerika entflohen. Er hinterläßt ein Privatschuldenconto von 92,000 M., wovon 50,000 M. durch Bürgschaft gedeckt sind. Der frühere Kassirer schuldet der Bank gleichfalls 110,000 M. Die Herren Rothnagel, Bünning und Christiansen sind dieser unliebsamen Vorkommnisse wegen aus dem Aufsichtsrath geschieden. — In Bahrenfeld hat die Gemeindevertretung den Eingemeindungs-Vertrag zwischen Bahrenfeld und Altona genehmigt. — Eine Schule für Hochseefischerei ist in Blankenese eröffnet worden. Die Lehrgegenstände sind das Hochseefischen, die Steuermannskunde und der Schiffsbau. Der Unterricht ist unentgeltlich.— In Husum feierte die Wittwe Lindemann ihren 100. Geburtstag.—In Altona hat sich der zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Seifensieder Edelhardt in seiner Zelle erhängt. — Durch die noch zu schwache Eisdecke brachen und ertranken: in Bahrenfeld der Sohn des Brettschneiders J. Heine, in Damp bei Schwansen zwei junge Arbeiter, Christian Kohlscheen aus Damlos und Theodor Marten aus Nieby, in Kellinghusen der Futterknecht Junge und in Ratzeburg der Arbeiter Wehling; in Neumünster brach der Handlanger Detlef Schüler beim Sturze das Genick.

Provinz Schlesien.

Infolge des Berstens einer Stahlgußform verunglückten in der Ganz'schen Eisengießerei in Rattibor zwanzig Arbeiter, indem sie mit glühender Masse beschüttet wurden. Fünf davon sind in hoffnungslosem Zustande.-Das Schwurgericht in Rattibor verurtheilte den Schuhmacher Franz Dziedek, der im April seine von ihm getrennt lebende Ehefrau überfallen, ermordet und beraubt hat, zum Tode; ferner den Maurer Nicodem Wieczorek aus Sakrau, welcher vor drei Wochen den Schulzensohn Morawin erstochen hat, zu 15 Jahren Zuchthaus. — Das Lutherfestspiel in Schweidnitz ist von 8000 Personen besucht worden. Die Bruttoeinnahme belief sich auf 10,069,05 M., der Ueberschuß auf 6000 M., welche Summe zum Bau eines evangelischen Vereinshauses verwendet werden soll.—Der Lazarethgehilfe Riedel aus Neisse und der Schuhmacher Ratsch in Trebnitz haben sich erschossen; in Brunnen ertränkten sich: der Wagenschieber Wycisk in Bujakow, im Irrsinn und die 11jährige Anna Korzellek in Simmenau, aus Furcht vor Strafe. —Infolge unglücklichen Sturzes starben: in Grottkau der Schuhmacher Anton Eckert, in Königshütte der Zimmerhauer Richter, in Kreuzenort der 24 Jahre alte Julius Reske, in Mietsch der Sohn der Wittwe Weigelt, in Sagan der Tuchscheerer Grohmann.

Provinz Posen.

Bei einem Raubzug in die Umgegend wurde der Zuchthäusler Jakob Lakomo von Jersitz von einem Wirth in Wirey, dem er ein Schwein stehlen wollte, mit einem Knüttel erschlagen.—Die Ansiedlungscommission hat in Boguniewo 5 größere Parzellen und das Restgut Runowe an Ansiedler aus Westfalen verkauft. — Beim Läuten der Todtenglocke für seinen Enkel ereilte den Einwohner Witucki aus Ochodza ein plötzlicher Tod. —Die goldene Hochzeit feierten die Eheleute Lehrer Bohne in Kl.-Bartelsee und Hausbesitzer Theodor Wagner in Samter; in Ostrowo beging der Hauptlehrer Hoffmann das 50jährige Dienstjubiläum.

Provinz Sachsen.

In Delitsch wurde der Hilfsvollziehungsbeamte bei der Kreiskasse, Sturm, verhaftet. Große Noth sollen den Mann zu Unterschlagungen und Betrug verleitet haben. — Zur Zeit stehen in Erfurt 800 Familienwohnungen leer. — † Der bekannte Musikdirigent a. D. Weisenborn in Erfurt. — Der auf einer Reise um die Erde in Yokohama verstorbene (letzte) Sohn des Begründers der Riebeck'schen Montanwerke, Rittergutsbesitzer und Lieutenant d. R. Paul Riebeck, hat den größten Theil seines Vermögens, in Höhe von 2½ Millionen, der Stadt Halle zu wohlthätigen Stiftungen vermacht. Das Wohnhaus in der Bahnhofstraße, im Werthe von 300,000 Mark, fällt seinem Freunde, dem Referendar W. v. Mörs, die Rittergüter Kreischa und Poserna, dessen Schwester Frl. Emilie v. Mörs zu. — Die medizinische Fakultät in Halle beschloß, den Geheimrath Küster aus Berlin als Nachfolger Volkmanns vorzuschlagen. — Ein gegenwärtig in Amerika weilender Hallenser stiftete 5000 Mark als Grundstock zu einem Fonds behufs Errichtung eines Denkmals für Richard v. Volkmann. — Die Erben des in Breslau mit Hinterlassung eines Vermögens von 600,000 Mark gestorbenen Privatiers L. M. Dörl aus Leimbach haben jetzt laut testamentarischer Verfügung, von der Universalerbin, der Stadt Breslau, je 21,000 Mark ausgezahlt erhalten. Es sind dabei nach Leimbach 63,000, nach Petersdorf, Appenrode, Steinbrücken und Heringen je 21,000 Mark gekommen. — Der kürzlich verstorbene Weinhändler Karl Leiter in Naumburg hat dem Krankenhause 6000 Mark und dem Provinzial-Pestalozzi-Verein 3000 Mark vermacht. — Ein von einem Begräbniß zurückkehrendes Mitglied des Landwehrvereins, der Knecht Christ. Brüning in Seehausen, brachte infolge achtloser Handhabung des Gewehrs, seiner Ehefrau eine tödtliche Schußwunde bei.— Seitens eines Apoldaer Wollwaarenfabrikanten ist in Sömmerda vor der Stadt eine Strumpfstrickfabrik mit einigen 50 Maschinen errichtet worden. — In Mülhausen hat sich der Kommissionär Otto Pluntke aus Furcht vor Strafe erschossen.

Provinz Hannover.

† In der Klinik zu Göttingen an den Folgen einer Armverletzung der Einbecker Stadtsyndikus Dr. jur. Wilhelm Eckels. — Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Gutsbesitzers Heinrich Scherer aus Reine bei Aerzen. Derselbe soll nach der Schweiz ausgeliefert werden, woselbst er angeblich, als Angestellter einer Versicherungs-Gesellschaft 35,000 Frcs. unterschlagen hat. Auch hat man Sch., dessen richtiger Name Treichsler ist, im Verdacht, vor Jahren in Rom in einem Hotel, woselbst er als Kellner angestellt war, an einem Fremden einen Raubmord verübt zu haben. — Auf den Amtsanwalt in Neuhaus a. O. wurde ein Attentat verübt, indem derselbe von einem Unbekannten auf der Straße überfallen und durch fünf Stiche in Brust, Hals und Schulter verletzt wurde. Schon vorher hatte der Amtsanwalt einen Drohbrief erhalten, man werde ihn erstechen, weil er einen Unschuldigen in's Gefängniß gebracht habe. — Ihrem Leben haben durch Erhängen ein Ende gemacht: der Hausschlachter Feldmann in Barscamp, der Milchfuhrmann Pauly aus Weende und der Arbeiter Karl Roschke aus Wiershausen. — Den Tod des Ertrinkens fanden: in Bruchdorf die Ehefrau des Hofbesitzers Schröder und in Westrhauderfehn der Schiffer Wilh. Haak; ferner infolge Bruches der Eisdecke in Osterende-Otterndorf vier Schulmädchen im Alter von 7 bis 9 Jahren, in Spetzerfehn die Tochter des Schiffers Jan Trauernicht und die Tochter des Jan G. Ottersberg und in Stade der Sohn des Schneiders Helland; der Bergmann Gg. Nasche in Barsinghausen a. D., sowie die Frau des Bahnwärters G. in Böhrum bei Peine wurden todtgefahren; der 66jährige Hans Meyer aus Drestedt ist erfroren; in Hildesheim fand den Tod der Heizer Gottfr. Jürgens im Maschinengetriebe, in Münden der Arbeiter Schäfer bei einer Benzinerplosion, in Segette, infolge Brandwunden, die Wittwe Oelze.

Provinz Westfalen.

In Wittin hat sich der lebensmüde Lohnarbeiter H. Wrocklage erschossen. — An Brandwunden starben: in Aplerbeck das Söhnchen des Fabrikarbeiters L. Scheffer und das Kind des Bergmanns H. Holtmann, in Dortmund die Tochter des Rechnungsraths Rob. Schneider und in Hörde der Hüttenarbeiter Frd. Kerstholt; überfahren und getödtet wurden: in Linden der Knabe Sommer, in Oelde der Weichensteller Nahrmann und in Vörde die Lehrerin Th.; in Camen kam der Bergmann W. Preuß durch Steinfall zu Tode, in Minden der Maurer Bergmann infolge unglücklichen Sturzes und in Westbevern ertrank der Zimmermeister J. Berlage. — Beim Brand des Daches des Bäcker H.'schen Hauses in Haspe wurde ein Feuerwehrmann, der Zimmermann Z., von stürzenden Trümmern erschlagen. In Stenglingsen bei Letmnthe ist das Wohnhaus des Landwirths Röttgers niedergebrannt.

Rheinprovinz.

Der Name des, unter Mitnahme der Gehälter und Löhne des Streckenpersonals, im Betrage von ca. 5000 M., von Goch verschwundenen Eisenbahn-Betriebsecretärs ist Carl Mäder.—Die neuerbaute Strecke Stolberg (Hammer)-Wahlheim wurde dem Betrieb übergeben. — Die von Kaplan Dasbach in Trier nachgesuchte Erlaubniß zum Tragen des ihm von dem Papste verliehenen Ordens pro ecclesia et pontifice ist vom Kaiser versagt worden. Kaplan D., der Verleger der „Trierer Landeszeitung" ist einer der erbittertsten und unversöhnlichen Streitführer der Ultramontanen. —Wegen Untreue und Betruges wurde der Gerichtsvollzieher Jos. Wahlen von Viersen zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — † In Wechsel der im Regierungsbezirk Düsseldorf älteste Veteran aus den Befreiungskriegen, H. Chr. Schreiber; zwei andere Veteranen, Fred. Jochemich in Mohrenhoven bei Rheinbach, und Rentier Jerem. Reidt in Stolberg, sind ebenfalls letzter Tage zur großen Armee abberufen worden. — In Crefeld hat sich der Schauspieler Gietermann erschossen und die geisteskranke Wittwe des Bahnwärters Retz in Salzig hat sich ertränkt.—In ihrem Berufe kamen zu Tode: der Bergmann Kamps aus Hamborn, sowie die Bremser J. Schmitt aus St. Wendel und Brune aus Wechsel; unglücklichem Sturze erlagen: in Burgbrohl der Sohn des Müllers Herm. Spitzley und in Duisburg de Schneidermeister H. Feldkamp.

Königreich Sachsen.

Recht schweres Leid kam über die Familie des Schneidermeisters Steiner in Rötha; innerhalb vierzehn Tagen starben derselben drei Knaben im Alter von neun, sieben und zwei Jahren an der Diphtheritis. — Neuerdings ist in Zwickau eine Kochschule ins Leben getreten. In derselben erhalten Schülerinnen der dritten Mädchenbürgerschule während der Nachmittagsstunden der Wochentage unentgeltlichen Unterricht im Kochen, um dieselben für ihren späteren Beruf beim Austritt aus der Schule vorzubereiten. — Der Eisenbahnwagenrükker Grützner aus Copitz wurde todtgefahren, der Berghauer Hermann Heinrich Glaß aus Hohndorf von einem Kohlenblock erschlagen und der Steinbrecher Karl Ernst Huster aus Grünau bei Wildenfels von einem Sprengschuß getödtet; der Arbeiter Jähnichen aus Golzern brach das Genick; ertrunken sind: der Straßenarbeiter Karl Kaden aus Olbernhau und der Formerlehrling Georg Schönburg aus Plagwitz.

Thüringische Staaten.

An der Spitze einer seiner letzten Nummern bespricht das „Gothaische Tagebl." Soldatenschindereien, die hier vorgekommen sein sollen. Es werden zahlreiche Fälle angeführt, in welchen bestimmten Officieren und Unterofficieren der Vorwurf gröblichster Mißhandlung gemacht wird. Die Veröffentlichung wird voraussichtlich zu Untersuchungen Anlaß geben. — Wer von jetzt an in Rudolstadt einer kirchlichen Trauung beiwohnen will, ohne zur Hochzeitsgesellschaft zu gehören, hat 10 Pfg. Eintrittsgeld zu entrichten.—In Sondershausen hat sich eine Fleischerinnung gebildet, welcher sofort 16 Meister beigetreten sind.— † Einer der tüchtigsten Forstmänner des Fürstenthums, Oberförster Friedrich Steinmann in Sondershausen.—Auf Anordnung des Ministeriums zu Rudolstadt soll die gegen 900 Einwohner zählende Gemeinde Altstadt der Stadtgemeinde Frankenhausen einverleibt werden. —Selbstmord begingen: durch Erschießen der Sohn des verstorbenen Stadtwachtmeisters Kroneberger aus Roda, der sich ebenfalls vor ungefähr einem Jahre erschoß, und durch Erhängen der Fabrikarbeiter Gerber in Ronneburg, aus Ohrdruff gebürtig.

Hessen-Darmstadt.

Der Bäcker Jakob Zöller II. in Biblis, der seine Ehefrau mit einem Knüppel todtschlug und dann in eine Pfuhlgrube stürzte, ist zum Tode verurtheilt worden. — An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Männche in Freiensee ist der Landwirth August Löber gewählt worden.—Die Kinder und Schwiegerkinder von Aron Heichelheim und seiner Ehefrau Fanny haben der Stadt Gießen ein Kapital von 50,000 M. zu wohlthätigen Zwecken geschenkt. — Der Domkapitular Dr. Christoph Moufang in Mainz beging sein goldenes Priesterjubiläum.—† In Pfifflighein der Veteran Valentin Schmahl, der die napoleonischen Kriege anfangs des Jahrhunderts mitgemacht hatte. — Der Lehrer Justus Ploch in Romrod beging sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Es wurden verurtheilt: Wegen Meineids der Kaufmann Georg Adam Hill aus Ohmes bei Alsfeld zu 2 Jahren Zuchthaus; — wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit der Metzger Elias Kapp aus Worms zu einem Jahre und der Barbier Heinrich Marsilius aus Zotzenheim zu 18 Monaten Gefängniß; — wegen Kindestödtung die ledige Helene Wolf aus Weißkirchen zu einem Jahr Gefängniß.

Königreich Bayern.

München: † Anton Falk, ein Münchener Original, der vielgesuchte Wetterprophet und Bierkieser. Seines Zeichens war er, ein echter Münchener, Uhrmacher; sein Lädchen war an der Orlandostraße nahe der von ihm am meisten frequentirten Hofbräuhausquelle gelegen. — Der Zögling der Kunstakademie, Elemer Janko, ein Sohn des Pester Malers Johann Janko, hat aus Liebesgram einen Selbstmordversuch gemacht. Er schoß sich in die linke Schläfe eine Kugel, die beim rechten Auge herauskam. — Der Gastwirth Anton Zottmayr hat sich erschossen. — Vor drei Wochen feierten die Gräßel'schen Eheleute in Rehau das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare war aber von da ab ein nur noch kurzer Lebensabend bestimmt. Beide sind in einem Abstand von einigen Tagen gestorben. — Seit einiger Zeit herrscht in Uetzing die Diphtheritis, die bereits 6 Opfer gefordert hat. Dem Schmiedemeister Reinlein starben seine drei Söhne im Alter von 8 bis 5 Jahren. — In Windberg wurde kürzlich der Gütler Joh. Häusler von Unterholzen beerdigt. Derselbe erhielt am 24. November auf dem Heimwege vom Wirthshause einen Schlag, an dessen Folgen er verstarb. — Kürzlich wurde Sonntags, während des Vormittagsgottesdienstes, die Ehefrau und der 7jährige Sohn des Gütlers Simon Wallner in Walddorf bei Kehlheim ermordet und dessen Haus beraubt. — Es wurden verurtheilt: wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit der Handelsmann Baruch Willmersdörfer aus Floß zu 3½ Jahren Zuchthaus, der ledige Poliergeselle B. Knorr aus Mantl zu 18 Monaten Gefängniß. — Selbstmord durch Erhängen begingen die Deserteure Büttner und Hofmann vom 6. Chevaurlegers-Regt. in Amberg und der Wirth Stephan Hammerl aus Rain; durch Erschießen der Soldat Peter Mayer, aus Augsburg gebürtig, und ein Mitglied der Firma „Gebrüder Tag", Häutegeschäft in Ingolstadt; die Frau des Seminarlehrers Gresbeck in Straubing hat sich ertränkt. — Erfroren sind der Taglöhner L. Viellechner aus Holzkirchen und der 75 Jahre alte Adam Lohner aus Ottneußes; der Sohn des Eisenbahnnachtwächters Hager in Hof und die Tochter des Eigenthümers Jakob in Trennfurt sind ertrunken.

Königreich Württemberg.

Die Hofschauspielerin Frau Louise Schmidt geb. Ritter feierte in Stuttgart ihr fünfundsiebzigjähriges Dienstjubiläum. Ein derartiges Jubiläum steht wohl einzig da in unserer von Jubiläen überreichen Zeit. Im December 1814 trat Louise Ritter als „Zögling" des Instituts für künstlerische Ausbildung zum ersten Male in einer Kinderrolle auf und seitdem hat sie bis auf den heutigen Tag ununterbrochen der Hofbühne angehört. Sie hat unter drei Königen und neun Intendanten gewirkt. — † Kommerzienrath Max Joseph Neuburger in Stuttgart. — Der Ackerer W. Weimann in Airheim ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, sein Haus in Brand gesteckt zu haben. — Wegen eines Vergehens der Majestätsbeleidigung wurde der Schreiner Gottlieb Schmidt in Bietigheim zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt. — Der in Eßlingen wohnende Freiherr Wilhelm Karl Gerard Max Taets von Amerongen aus Offenbach a. M. ist wegen des versuchten Verbrechens der Nothzucht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Der bei der Güterexpedition in Rottweil angestellte Eisenbahnpraktikant Eugen Burkhardt ist wegen Unterschlagungen im Amt gefänglich eingezogen worden. — Der flüchtige Korbwaarenfabrikant Bauhof von Ulm ist in Ajaccio (Korsika) ergriffen worden und wird ausgeliefert. — Es wurden verurtheilt: wegen schweren Straßenraubs, begangen an der Tochter des Polizeidieners Plapp aus Strümpfelbach, der Maurer und Weber Michael Maunz aus Heiningen zu 5 Jahren Zuchthaus; — wegen Todtschlags der ledige Friedrich Weiß aus Engerazhofen zu 5 J. Zuchthaus. — Selbstmord durch Erhängen begingen: der Bilderhändler M. Mitsch aus Eirringen und der seit 16 Jahren in Schwaigern bedienstete Knecht Christoph Hirth aus Pfäffingen; der „Klostermarte" genannte Bauer aus Oefingen sprang in geistesgestörtem Zustand aus einem Fenster und war auf der Stelle todt. — Der 15jährige Stephan Dürr aus Hörvelsingen starb an den Folgen eines Falles; ertrunken sind: der Sohn des Metzgers Rösch aus Hoßkirch und die Tochter von Gottlieb Mundinger in Wildbad.

Großherzogthum Baden.

Der frühere Bürgermeister Löwenhaupt in Mannheim ist während einer Theatervorstellung einem Schlaganfall erlegen. — † Der Liedercomponist und Musikdirector Carl Isenmann in der Irrenanstalt Illenau, wo er seit längerer Zeit untergebracht war. — Der frühere Bürgermeister Brenner in Neunkirchen ist unter dem Verdachte der Verleitung zum Meineid verhaftet worden. — Der Almosenfondsrechner Christion Hagen in Nimburg, der von jeher für ein Ausbund aller Tugenden galt, wurde wegen Unterschlagung im Amt zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der 18jährige Wilhelm Wittenauer aus Dill-Weißenstein ist auf dem Wege von Pforzheim nach Hause beim Ueben im Revolverschießen von seinem Kameraden Adam Molitor aus Unvorsichtigkeit tödtlich getroffen worden. — Selbstmord durch Erhängen begingen die Ehefrau von Johann Joos in Niederschopfheim und der Hirschwirth Seiler aus Oberachern. — Infolge Sturzes kamen um's Leben der Spezereihändler Louis Renner, Plöckstraße, in Heidelberg und der Landwirth Adam Lenz aus Unterdielbach bei Eberbach; der Sohn des Schuhmachers Vorberger, oder Bockstahler, in Mannheim ist ertrunken; der Schlosser J. Schuhmacher aus Schwetzigen, der an Epilepsie litt, fiel auf eine rothglühende Eisenplatte und erlitt tödtliche Verletzungen.

Aus der Rheinpfalz.

In Speyer beging der Regierungssecretär Schild sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Regierung der Pfalz.— Ueber das Vermögen des Messerschmieds August Müller in Speyer ist der Concurs eröffnet worden. — Den Eheleuten Metzger Joseph Wolf in Dürkheim sind innerhalb zehn Tagen drei Kinder im Alter von 13, 10 und 7 Jahren gestorben. Das letzte der Kinder Wolfs liegt auf den Tod krank darnieder. — Wegen Vergehen wider die Sittlichkeit wurde der Lehrer See in Edenkoben zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Wie gemeldet wurde, ist der Tagner Fritsch in Frankenstein bei einer Treibjagd erschossen worden. Der unvorsichtige Schütze ist der Forstwart Angerer. Fritsch hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern. — Der Sattlermeister Doll und Frau in Landau feierten das Fest der goldenen Hochzeit.— † In Wollmesheim die Wittwe Hornberger. — Verurtheilt wurden: wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit der Schneider Johann Peter Kiefer aus Bliesbrücken zu sieben Jahren Zuchthaus; — wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode der Fabrikarbeiter Wilhelm Nily aus Ludwigshafen zu 6½ Jahren Zuchthaus; — wegen Falschmünzerei der Obermüller Franz Schmitt und der Schuhmacher Andreas Kuhn, beide aus Maikammer, ersterer zu vier Jahren Zuchthaus, letzterer zu zwei Jahren Gefängniß; — wegen Brandstiftung der Tagner Karl Warschko aus Oppau, zuletzt in Zweibrücken wohnhaft, zu drei Jahren Gefängniß.

Elsaß-Lothringen.

Vom 1. Januar ab wird in den Orten Altmünsterol, Bretten, Gottesthal, Jungmünsterol und Lützel officiell die deutsche Geschäftssprache eingeführt. — Die Bahnstrecke von Butsweiler nach Ingweiler ist in Betrieb gesetzt worden. —Es geht in Neubreisach eine Nachricht um, nach welcher für nächstes Frühjahr eine Verstärkung der Festung durch Herstellung von Außenforts stattfinden soll; die betreffenden Einzelpläne sind in der Ausarbeitung begriffen und die Credite sollen demnächst beantragt werden.— Der Landwirth Karl Amstatt in Wünheim ist wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt worden.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Der Altvater H. J. Schaper in Sipplingen wollte sich eine Dreschmaschine ansehen, welche auf dem Gehöfte seines Schwiegersohnes F. Kirchhoff aufgestellt wurde. Als der Schornstein hochgewunden wurde, kam derselbe ins Fallen und traf Schaper derartig auf den Kopf, daß er nach einigen Stunden qualvollen Leidens starb. — † In Coswig an ein und demselben Tage an Schlaganfällen: der pensionirte Lehrer Friedrich Weile, der Amtsgerichtsrath Krumhaar und die Wittwe Pflug. — An Stelle des wegen Unterschlagung verhafteten Bürgermeisters Ringsdorf in Salzuflen ist der Assessor Böhmer provisorisch mit der Wahrnehmung der städtischen Verwaltungsgeschäfte betraut worden. — Der Schuhmachermeister J. H. H. Meier in Braunschweig beging sein 60jähriges Meisterjubiläum. —Die goldene Hochzeit feierten die Ehepaare: Fleischermeister Friedr. Grote in Hohegeiß, Hausschlächter G. Behrens in Semmenstadt und Bahnarbeiter Steffen in Söllingen.

Mecklenburg.

Fräulein Wichelt, die kürzlich in Ludwigslust gestorben ist, hat dem Stifte Bethlehem daselbst ihr Haus nebst Garten vermacht. — Der Häusler Joachim Schmidt in Tessin ist wegen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden. — Das 50jährige Amtsjubiläum feierte der Cantor Mehlgarten in Dassow, das 50jährige Meisterjubiläum der Schneidermeister Gottfr. Blähn in Ludwigslust.

Oldenburg.

† Dr. Klävemann, früher Stadtdirector in Varez, in Oldenburg. — Der Sohn des Billetdruckers Fr. Meyer in Eversten bei der großherzoglichen Eisenbahn, ist beim Schlittschuhlaufen durch's Eis gebrochen und ertrunken. — Der Schiffsbaumeister Focke in Motzen beabsichtigt, seine Helgenanlage zu vergrößern, um auch eiserne Schiffe bauen zu können.

Schweiz.

Zum Bundespräsidenten für 1890 ist das Bundesrathsmitglied L. Ruchonnet —Kanton Waadt — gewählt worden.— Rudolf Steck, Verwalter der bürgerlichen Depositenkasse in Bern ist verhaftet worden. Wie verlautet, hat derselbe mit den ihm anvertrauten Geldern speculirt; es waren ungefähr 200,000 Frcs. in der Kasse. — In Hutwyl brach der Hafnermeister Jakob Leuenberger das Genick, in St. Immer erlitt die Wittwe P. Calame beim Lichtanzünden tödtliche Brandwunden. — In Wettingen, am Fuße des Sulzberges, ist das Doppelhaus der Gebrüder Huser abgebrannt. — Frl. Pauline Rüdin von St. Gallen hat in Zürich das medizinische Staatsexamen mit bestem Erfolg bestanden.—Bei einem stattgefundenen Wagenzusammenstoß in Genf wurden zwei Töchter des Großraths Rutty, 14 bezw. 12 Jahre alt, von einem Omnibus überfahren. Die eine starb sofort, die andere am folgenden Morgen. — Oberrichter Zust von Heiden gerieth kürzlich in Rorschach beim Einsteigen in den Bahnzug unter die Räder und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er am folgenden Morgen nach erfolgter Amputation eines Armes starb.—Nationalrath Thommen in Waldenburg hat der dortigen Einwohnergemeinde zu würdiger Ausstattung der in neuen Schulhaus zu erstellenden Gemeinde-Versammlungslocale, Civilstands- und Gemeinderaths-Zimmer 15,000 Fr. zur Verfügung gestellt. — Als Lehrer an die katholisch-theologische Fakultät der neuen Freiburger Hochschule sollen Dominikanermönche berufen werden.

— **Der Geschichtsforscher** Wilhelm von Giesebrecht, der jüngst in München hingeschieden ist, war der Sproß einer Gelehrten- und Dichterfamilie, die im Pfarrhause zu Mirow ihren Stammsitz hatte. Benjamin Heinrich Christian Giesebrecht (gest. 1826 zu Mirow) war des jetzt verstorbenen Historikers Großvater. Von seinen Söhnen sind drei in Wissenschaft und Dichtung zu Ehren gelangt. Der älteste, Carl Giesebrecht (gestorben 1832), Wilhelm Giesebrechts Vater, war viele Jahre hindurch Lehrer am Grauen Kloster. Er stand zu Jahn, Fouqué, Pischen, Zeune, vornehmlich aber zu Schleiermacher, lange Zeit in Freundschaft. In der Geschichte des Schulunterrichts verdient er um dessentwillen ein dauerndes Gedenken, weil er einer der ersten war, der die Kenntniß des Nibelungenliedes in die Schulen trug. Seine Dichtungen „Armida", „Sertorius" u. A. sind im Geiste der Romantiker gehalten. Friedrich Giesebrecht, der zweite Sohn von Benjamin Giesebrecht, hat durch kritische Studien zu Tacitus unter den Philologen Ansehen gewonnen. Am vielseitigsten von den Brüdern war Ludwig Giesebrecht, der in Friedrich Kern einen vortrefflichen Biographen gefunden hat. Er schrieb Untersuchungen zur Geschichte Pommern und vornehmlich zur Geschichte der Wenden, und gab epische Dichtungen und Gedichte bekannt, denen schlichte Anmuth und schwungvolle Erhabenheit zu eigen sind. Dem am 5. März 1814 geborenen Wilhelm von Giesebrecht war durch solche Vorfahren sein Lebensweg schon vorgewiesen. Er mußte wie diese auch Schulmann werden. Seine Studienjahre waren herb. Er zählte erst 18 Jahre, als der Vater starb und das Haus des Klosterprofessors war mit vielen Kindern, aber wenig Glücksgütern gesegnet. Nur mit Hilfe der Freunde seines Vaters überwand Giesebrecht die Kosten des Universitätsstudiums. Als er damit zu Ende war, rückte er in eine Lehrstelle beim Joachimsthal'schen Gymnasium ein, in welcher er bis zu seiner Berufung zum Professor in Königsberg, bis 1857 verblieb. Für die Geschichtsforschung wurde Giesebrecht durch Leopold von Ranke gewonnen. Er zählt zu der älteren Gruppe von Rankes Schülern, der noch zugehörten Georg Waitz, Heinrich von Sybel, R. Röpell, Adolf Schmidt, S. Hirsch, Rudolf Koepke, W. Doenniger, Ernst Hermann, W. Wattenbach, Philipp Jaffé und Ernst Dümmler, der Gruppe, welche gemeinsam mit ihrem Führer eine neue Zeit der deutschen Geschichtsforschung herbeiführte. Unter ihnen steht Wilhelm v. Giesebrecht mit Waitz und Sybel vor allen anderen voran.

— **Zum preußisch-russischen Auslieferungsvertrag.** Ueber ein Ereigniß, das die Herzen aller „teutschen Patrioten" vor gerechtem Stolz erbeben lassen wird, wird der Berliner Volksztg. aus Ostrowo, den 15. December geschrieben: Am 17. October d. J. wurde bekanntlich an der preußisch-russischen Grenze bei Skalmierzyce von preußischen Gensdarmen ein Transport socialistischer Druckschriften beschlagnahmt, der nach Rußland hinübergeschmuggelt werden sollte. Am 29. October gelang es in Berlin, einen gewissen Ignatz Groß zu verhaften, der verdächtig war, die betreffende Sendung expedirt zu haben. Dieser Tage hatte sich der angeklagte Kaufmann Ignatz Groß dieserhalb vor dem Landgericht Ostrowo zu verantworten. Groß, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, ist am 7. August 1864 zu Warschau geboren und hat die letzten vier Jahre in London als Bijouteriewaarenhändler gelebt. Im Mai d. J. ist Groß von London nach Paris gefahren, um sich bei der Weltausstellung durch seine Sprachkenntnisse etwas zu verdienen, denn Groß ist der deutschen, russischen, polnischen, französischen und englischen Sprache vollständig mächtig. Dort ist ihm der Auftrag geworden, einen Ballen socialistischer Schriften nach Rußland zu befördern. Groß behauptete, den Ballen nur als Kaufmann expedirt zu haben, ohne den Inhalt zu kennen. Der Angeklagte wurde auch wirklich von der Strafkammer Ostrowo in nicht öffentlicher Sitzung freigesprochen. Er hat sich indessen der Freiheit nicht lange zu erfreuen gehabt. Denn jüngst, am 14. December, wurde er von zwei Gensdarmen verhaftet und sofort an die russischen Behörden in Kalisch ausgeliefert. — So der Correspondent. Welches Schicksal den unglücklichen Groß in Rußland erwartet, weiß die Welt und wenn sie es noch nicht wüßte, so könnte sie es aus dem Buche des Amerikaners Kennan über die sibirische Hölle lernen.

— **Das neue klösterliche** Buen Retiro, in welchem, wie schon früher erwähnt, die Theosophen sich der Last des Daseins entrücken wollen, liegt in einer heimlichen Gegend unweit des Lago Maggiore. Dort soll auf einem Grundstück, welches Dr. A. Pioda zur Verfügung gestellt hat, das auf den Grundsatz der Brüderlichkeit zu gründende neue Heim erbaut werden, damit Beflissene der Theosophie und des Occultismus sich ungestört in die dunklen Räthsel des Lebens vertiefen können. Die Kost wird nach Belieben, eine vegetarianische oder animalische sein. Die Preise sollen jedoch äußerst niedrig gehalten werden. Die Gesellschaft „Fraternitas" besitzt ein Capital von 500,000 Francs und sie wird unter Leitung der Gräfin E. Wachtmeister den Betrieb des klösterlichen Heims übernehmen. Die Actionäre erhalten ihre Einlagen nicht verzinst, können aber umsonst in dem Etablissement wohnen.

— **Wie man aus London** meldet, betrug der ursprüngliche Fonds für die Kosten der Stanley-Expedition zur Aufsuchung Emin Paschas 22,000 Pfund Sterling. Derselbe war durch Sammlungen unter dem englischen Publikum aufgebracht. Zur Stunde ist noch eine Summe von 4000 Pund Sterling übrig, welche jedoch für die Kosten der Heimkehr Stanley's und für die Zahlung von Salairs nicht ausreichend befunden wird, weshalb ein neuer Appell an die Freigebigkeit des Publikums erfolgen wird. Die königliche geographische Gesellschaft bereitet ein großes Ehrenbanket vor, zu welchem auch Emin Pascha eingeladen werden soll.

— **Die dumme Gans.** Nachstehende interessante Mittheilungen „aus dem Gänseleben" finden sich in einem landwirthschaftlichen Blatte. „Dumm wie die Gans" ist ein Sprichwort, welches nach dem untenfolgenden kaum Berechtigung haben dürfte. Ein Gutsbesitzer beobachtete einst eine brütende Gans, welche, augenscheinlich krank, ihr Brutgeschäft nicht vollbringen konnte. Wie erstaunte aber der Beobachter, als er eines Tages das Thier herauswatscheln und eine junge Gans vom Hof mit hereinbringen sah, welche jetzt das Brutgeschäft übernahm und der die Alte, zur Seite kauernd, zuschaute, bis sie am andern Tag todt dalag. War dieses nur Instinkt? Offenbar hatte die alte Gans ihr Ende vorausgesehen und sich mit der Gehilfin über das Brutgeschäft verständigt. Der Vorfall ist verbürgt. — Ein schlesischer Gutsbesitzer erzählt folgende wahre Geschichte: Ein junger streitlustiger Hahn rupfte auf dem Hof täglich einer Gans, so oft er ihr begegnete, die Federn aus. Lange ließ sich das Thier solches geduldig gefallen, bis sich der Vorfall einst in der Nähe des Dorfweihers wiederholte. Aber diesmal ergriff die Gans muthig den Friedensstörer mit dem Schnabel, schleppte ihn ins Wasser und tauchte mit ihm unter, bis er — ersäuft war. Jetzt hatte sie endlich Ruhe!—Ein Pfarrer im Oldenburgischen berichtet Folgendes: Ein grauer, junger Gänserich suchte bei mir Schutz vor einem weißen Genossen, der das Thier stets auf der Wiese angriff und mißhandelte; offenbar war der weiße dem grauen überlegen. Als das Thier sich zu mir flüchtete, errieth ich sogleich sein Anliegen und hielt zum Scherz den weißen Gegner so lange fest, bis der graue Unterlegene dem Feinde einige derbe Schnabelhiebe versetzt hatte. Der Krieg war seitdem zu Ende, der graue Gänserich aber verfolgte mich nun mit freudigem Geschrei, so oft er mich erblickte; ja, er begleitete mich stets bis an die Pfarre. Eines Tages mußte ich über den Hof gehen, um eine Tour nach meiner Filiale anzutreten. Ich höre meines Freundes bekannte Stimme, sehe aber, daß er mir nicht folgen kann, weil die Pforte zum Hof ins Schloß gefallen ist. Schon war ich eine Strecke fort, da höre ich neben mir das Rauschen der Flügel eines großen Vogels und—neben mir läßt sich mein Freund schreiend vor Luft nieder. Er begleitete mich so, bald fliegend, bald gehend, und kehrte hernach mit mir zurück. In der Folge mußte man das Thier einsperren, um solche Extravaganzen zu verhindern.

— **Sind die Zimmerpflanzen**, der schönste Schmuck unserer Wohnungen, auch in hygienischer Beziehung von wohlthätigem Einfluß auf das Befinden der Menschen? Diese Frage ist entschieden zu bejahen. Die Pflanzen verbessern die Zimmerluft. Man hat durch Beobachtungen gefunden, daß ein Blatt mittlerer Größe im Durchschnitt täglich ein bis zwei Gramm Wasser ausdunstet. Dies würde, für die ganze Pflanze berechnet, etwa 50 Gramm ergeben. Und ein reicher Wassergehalt der Luft ist es gerade, der auf das Wohlbefinden der Menschheit so wohlthätig einwirkt. Permanent eine solche gesunde Luft zu haben, das ist der unschätzbare Vortheil, den der Landbewohner vor dem Städter voraus hat. Er ist beständig von allen Seiten mit Pflanzen umgeben, die ihm seine Luft reichlich mit Wasser versorgen. Aber damit nicht genug. Die Blätter der Pflanzen scheiden auch unter Einwirkung des Sonnenlichts Sauerstoff in großer Menge aus und tragen also in zweifacher Hinsicht zur Verbesserung der Luft bei. Am besten eignen sich zu Zimmerpflanzen die reichblättrigen Blattgewächse, als Aroideen, Cucurligen, Dracäen, Palmen, Plectygonien, Philodendren und andere. Pflege also Jeder seine Pflanzen, und sie werden ihm seine Mühe mit reichen Zinsen vergelten.

— **Die „Gala-Uniform" der** Referendare, welche durch die neue Kleider-Ordnung dieses Jahres geschaffen ist, hat folgenden, des frohen Ereignisses würdigen Denkvers gezeitigt, welchen die „Burschenschaftlichen Blätter" bringen:

„Es darf der Ref'rendarius,
Der sich in Gala zeigen muß,
An Rock und Knopf — 's ist nicht zum sagen —
Jetzt goldene Stickereien tragen;
Doch kann er auch am Hosenbein
Und Westenrand gehaspelt sein.
So gleicht er unten in der That
Dem wirklichen Geheimen Rath.
Man sieht, das Sprichwort gilt noch heute
Wie eh'mals: Kleider machen Leute."

— **Ein Mittel gegen den** Schnupfen empfiehlt die „Apoth.-Ztg.": Ein Theelöffel voll Kampferpulver wird in ein mehr tiefes, als weites Gefäß gegossen und dieses zur Häfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papierdüte, deren Spitze man soweit abreißt, daß man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise athmet man die warmen, kampferhaltigen Wasserdämpfe 10 bis 15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4 bis 5 Stunden wiederholt und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meistens verschwindet er schon nach dreimaligem Einathmen.

— **Das Lachen.** Ein Beobachter will über das Lachen folgende Erfahrungen gemacht haben: Die Personen, die in A lachen, sind offen, loyal, lieben Gesellschaft und Bewegung und sind zuweilen wankelmüthigen und veränderlichen Charakters; das Lachen in E ist den Phlegmatikern und Melancholikern eigen; in I lachen Kinder, naive, dienstfertige, furchtsame und unentschlossene Personen; das Lachen in O deutet auf Edelmuth und Kühnheit. Die Lacher in U sind Menschenfeinde.

— **Examinator zum Apothekerlehrling:** „Wie wird das Eieröl bereitet!" — „Wenn Eieröl ausgegangen ist, so hole ich von der Madame eine Mandel Eier, und die kochen wir recht hart." — Examinator: „Ganz recht, nur weiter!" — „Die Eier schälen wir, dann ißt unser Gehilfe, Herr Bösenhagen, das Gelbe, und das Weiße esse ich — und wenn Eieröl verlangt wird, geben wir Senföl."